

*Trepp/Hauri/Gehrig,
Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling,
ungekürzte Ausgabe*

***U n t e r l a g e n für Dozierende;
Kurztests und Vorlagen für den Unterrichtseinstieg***

Dozierende an Schulen, welche das Lehrbuch im Original als Unterrichtslehrmittel verwenden, können sich unter www.rw-lehrmittel.ch (⇒ Kontakt) melden und danach **unentgeltlich** beziehen:

- **110 Kurztests** (mit Seitenbezug auf das Lehrbuch) mit Lösungen i. d. R. in Schriftgrösse 18 ⇒ **Beispiele auf den Seiten 2 bis 13**

Die Kurztests sind besonders dazu geeignet, zu Beginn einer Lektion den Stoff vorangehender Lektionen mit Selbstkorrektur durch die Kursteilnehmenden aufgrund der von der Lehrperson eingeblendeten Lösung zu repetieren.

- **Vorlagen für den Unterrichtseinstieg** in die einzelnen Lehrbuch-Teile mit Lösungen

Es liegen für die einzelnen **Lehrmittel-Teile** vor:

- Vorlage mit den **Inhalten / Themen**
- Vorlage(n) mit einer (**typischen**) **Problemstellung** mit **zu ergänzenden Lücken**
- Vorlage(n) mit einer (**typischen**) **Problemstellung** einschliesslich **Lösung**, bei denen die Lücken also bereits ausgefüllt sind

⇒ **Beispiele auf den Seiten 14 bis 19**

Beispiele für Kurzttests Seiten 2 - 13

Kurzttest 4 Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling

Inventurmethode (Erfassung ohne laufende Inventur)

Aufgrund der Ausgangslage sind zu ermitteln bzw. zu erstellen:

- Rohmaterialkosten
- Rohmaterialaufwand
- Bewegung stille Reserven
- Betriebsabrechnung (Ausschnitt)

Variante 1: Rechnungslegung nach **OR** und **steuerrechtlich zulässiger Unterbewertung**

Variante 2: Rechnungslegung nach **True and fair view** (BEBU- = FIBU-Wert)

Ausgangslage (Kurzzahlen)

Inventurmethode (Erfassung ohne laufende Inventur) ¹

Rohmaterial**anfangs**bestand am 01.01. gemäss FIBU 4'460

Rohmaterial**end**bestand am 31.01. gemäss Inventar (= Einstandswert) 3'990

Rohmaterial**einkäufe** vom 01.01. bis 31.01. zu Einstandswerten 24'000

Von den Rohmaterialkosten werden 60% zur Herstellung der Erzeugnisse A verwendet.

In der FIBU werden die Bestände gegenüber der BEBU um 33 1/3% unterbewertet (Variante 1).

Lösung

Ermittlung von Rohmaterialkosten, Rohmaterialaufwand und Bewegung stille Reserven:

	FIBU (Variante 1)		

Betriebsabrechnung (Ausschnitt):

Aufwand / Kosten	Aufw. betriebl. (FIBU)	Sachl. Abgrenzung	Kosten	Kostenstellen			Kostenträger	
				Einkauf / Lager Material	Fertigung	Verw.- / Vertrieb	Erzeugnisse A	Erzeugnisse B
Rohm.aufw. / -kosten	Variante 1							
	Variante 2							

¹ Trepp/Hauri/Gehrig, Betriebliches RW mit Controlling, ungekürzte Ausgabe, S. 45

	FIBU (Var. 1)	BEBU	St. Res.
Anfangsbestand	4'460	6'690	2'230
+ Einkäufe	+ 24'000	+ 24'000	
- Endbestand	- 2'660	- 3'990	1'330
= Verbrauch	= 25'800	= 26'700	-900

Rohmat.-
aufwand

Rohmat.-
kosten

Abnahme
stille Res.

Aufw./Kosten	Aufw. betr. (FIBU)	Sachl. Abgr.	Kosten	Kostenstellen			Kostenträger	
				Einkauf / Lager Material	Ferti- gung	Verw.- / Vertrieb	Erz. A	Erz. B
Rohm. Var. 1	25'800	+900	26'700				16'020	10'680
Var. 2	26'700		26'700				16'020	10'680

Kurztest 34 Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling

Begriffliches zur Normalkostenrechnung (2)

a. Die folgenden Begriffe sind den Lücken zuzuordnen¹.

Deckungsdifferenz, Istkosten, kalkulierte Kosten, Mischform, Nachkalkulation

Die Normalkostenrechnung ist eine

Stimmen verrechnete Kosten (=) und tatsächliche Kosten (=) einer Kostenstelle nicht überein, resultiert eine

Die Istkostenrechnung ist immer eine

b. Zutreffendes ankreuzen².

	Kosten- überdeckung	Kosten- unterdeckung
1. Kalkulierte Kosten < tatsächliche Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Verrechnete Kosten = Istkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Verrechnete Kosten > Istkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Tatsächliche Kosten = kalkulierte Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Tatsächliche Kosten < kalkulierte Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Istkosten > verrechnete Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c. Normalkostenrechnung Jahr 20-9.

Bestimmen Sie die chronologische Reihenfolge (❶ bis ❷) der folgenden Arbeitsschritte:

- Ermittlung der Kostenstellentotale mit den Ist-Kosten
- Ermittlung der Ist-Werte für die Gemeinkostenarten
- Verteilung der Ist-Gemeinkostenarten-Werte auf die Kostenstellen
- Festlegung der (Normal-)Gemeinkostensätze Ende Jahr 20-8 für das Jahr 20-9
- Abrechnung der Kostenstellen und Kostenträger mit kalkulierten Kosten
- Ermittlung der Deckungsdifferenzen

¹ Trepp/Hauri/Gehrig, Betriebliches RW mit Controlling, ungekürzte Ausgabe, S. 139 f.

² S. 140

a.

Die Normalkostenrechnung ist eine **Mischform**.

Stimmen verr. Kosten (= **kalkulierte Kosten**) und tatsächliche Kosten (= **Istkosten**) einer Kostenstelle nicht überein, resultiert eine **Deckungsdifferenz**.

Die Istkostenrechnung ist immer eine **Nachkalkulation**.

b.

	Kosten- überd.	Kosten- unterd.
1. Kalk. Kosten < tats. Kosten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Verrechnete Kosten = Istkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Verrechnete Kosten > Istkosten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Tats. Kosten = kalkulierte Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Tats. Kosten < kalkulierte Kosten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Istkosten > verrechnete Kosten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

c.

- ⑤ Ermittlung der Kostenstellentotale mit den Ist-Kosten
- ③ Ermittlung der Ist-Werte für die Gemeinkostenarten
- ④ Verteilung der Ist-GK-Arten-Werte auf die Kostenstellen
- ① Festlegung der (Normal-)GK-Sätze Ende Jahr 20-8 für
- ② Abrechnung der Kostenstellen und Kostenträger mit kalkulierten Kosten
- ⑥ Ermittlung der Deckungsdifferenzen

Kurztest 35 Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling

Normalkostenrechnung mit Ausweis der Erfolge

Unten stehende Betriebsabrechnung ist unter Berücksichtigung folgender Angaben zu vervollständigen (Kurz Zahlen):³

Rohmaterial- und Erzeugnisbestände werden in der FIBU gegenüber der BEBU um 33 1/3% unterbewertet.

Bestandeszunahme Rohmaterial zu FIBU-Werten 120;
von den Rohmaterialkosten entfallen 75% auf die Erzeugnisse A.

Normalkostensätze zur Verrechnung der Gemeinkosten:

- Material-GK 20% der Rohmaterialkosten
- Fertigungs-GK CHF 1 (Kurz Zahl) je Stunde (h): total 2'200 h, davon Erzeugnisse A 1'800 h
- Verwaltungs- und Vertriebs-GK 25% der Herstellkosten des Verkaufs

Bestandesänderungen Fertigerzeugnisse (zu HK): Keine Veränderung A, Zunahme B 240
Unfertige Erzeugnisse (zu HK): Abnahme A 48, Zunahme B 96

Nettoerlös A 5'620, B 1'310

Aufwand- / Kostenarten Ertragsarten	Auf- wand / Ertrag betr.	Sachl. Abgr.	Kos- ten / Ertrag	Kostenstellen			Kostenträger	
				Einkauf / Lager Material	Ferti- gung	Verwal- tung / Vertrieb	Erzeug- nisse A	Erzeug- nisse B
Rohmaterialaufwand / -kosten	2'780							
Gemeinaufwand / Gemeinkosten	3'677	320	3'997	520	2'222			
Total								
.....								
.....								
Herstellkosten der Produktion (HKP)								
.....								
.....								
.....								
.....								
.....								
.....								
Selbstkosten des Verkaufs (SKV)								
Nettoerlös								
Erfolg								
Bezeichnung Erfolg								
Deckungsdifferenz (DD)								
Bezeichnung DD								

³ Trepp/Hauri/Längin, Betriebliches RW mit Controlling, ungekürzte Ausgabe, S. 140

Kurztest 35 Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling L Ö S U N G

Aufwand-/ Kostenarten Ertragsarten	Auf- wand/ Ertrag betr.	Sachl. Abgr.	Kos- ten / Ertrag	Kostenstellen			Kostenträger	
				Eink. / Lager Mat.	Ferti- gung	Verwal- tung / Vertr.	Erzeug- nisse A	Erzeug- nisse B
Rohm.aufw./-ko.	2'780	-60	2'720				2'040	680
GA/GK	3'677	320	3'997	520	2'222	1'255		
Total	6'457	260	6'717	520	2'222	1'255	2'040	680
MGK				-544			408	136
FGK					-2'200		1'800	400
HKP							4'248	1'216
Best.änd. UE	-32	-16	-48				48	-96
HKFE							4'296	1'120
Best.änd. FE	-160	-80	-240				0	-240
HKV							4'296	880
VGK						-1'294	1'074	220
SKV							5'370	1'100
Nettoerlös	-6'930		-6'930				-5'620	-1'310
Erfolg	-665	164	-501				-250	-210
Bezeichn. Erfolg	Betr.- gew. FIBU		Ist- Betr.- gew. total				Kalk. Betr.- gew.	Kalk. Betr.- gew.
Deckungsdiff. (DD)				-24	22	-39		
Bezeichnung DD				Über- deck.	Unter- deck.	Über- deck.		

Kurztest 59 Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling

Differenzierte Zuschlagskalkulation ⁴

Gesamtkalkulation (Kostenträgerzeitrechnung)

Betriebsabrechnung auf Normalkostenbasis für das Jahr 20-1 (in 1'000 CHF)

Kostenarten	Kosten	Kostenstellen			Kostenträger	
		Einkauf / Lager Material	Fertigung	Verwaltung / Vertrieb	Erzeugnisse A	Erzeugnisse B
Einzelmaterial (Rohmaterialkosten)	10'000				6'000	4'000
Gemeinkosten	11'655	950	6'800	3'905		
Total	21'655	950	6'800	3'905	6'000	4'000
Materialgemeinkosten (MGK) ❶		-1'000			600	400
Fertigungsgemeinkosten (FGK) ❷			-6'400		4'000	2'400
Herstellkosten					10'600	6'800
Verwaltungs- / Vertriebsgemeinkosten (VVGK) ❸				-3'480	2'120	1'360
Selbstkosten					12'720	8'160

❶ **Materialgemeinkosten (MGK) in % des Einzelmaterials**

VERRECHNETER Satz = **IST-Satz** =

❷ **Fertigungsgemeinkosten (FGK) je Stunde (h); Ist-h = verrechnete h = 8'000; in 1'000 CHF**

VERRECHNETER Satz = **IST-Satz** =

❸ **Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten (VVGK) in % der Herstellkosten**

VERRECHNETER Satz = **IST-Satz** =

Einzelkalkulation (Kostenträger einheitsrechnung) für den Auftrag B87 im Juli 20-1 bzw. Januar 20-2

Aufgewendete Stunden: Ist = verrechnet = 120

Vorkalkulation im Juli 20-1 (in CHF)

Nachkalkulation im Januar 20-2 (in CHF; Beträge auf ganze CHF runden)

Einzelmaterial	18'000	Einzelmaterial	17'000
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
Nettoerlös (vertraglich vereinbart)	<u>142'000</u>	Nettoerlös	<u>.....</u>

⁴ Trepp/Hauri/Gehrig, Betriebliches RW mit Controlling, ungekürzte Ausgabe, S. 300

Gesamtkalkulation

MGK in % des Einzelmaterials

$$\text{VERR. Satz} = \frac{1'000 * 100}{10'000} = \underline{10\%} \quad \text{IST-Satz} = \frac{950 * 100}{10'000} = \underline{9.5\%}$$

FGK je Stunde

$$\text{VERR. Satz} = \frac{6'400}{8'000} = \underline{0.8} \quad \text{IST-Satz} = \frac{6'800}{8'000} = \underline{0.85}$$

VVGK in % der Herstellkosten

$$\text{VERR. S.} = \frac{3'480 * 100}{17'400} = \underline{20\%} \quad \text{IST-S.} = \frac{3'905 * 100}{17'750} = \underline{22\%}$$

17'750 = 10'000 + 950 + 6'800

Einzelkalkulation

Vorkalkulation

(in CHF)

EM	18'000
MGK 10%	1'800
FGK 120 h zu 800	96'000
HK	<u>115'800</u>
VVGK 20%	23'160
SK	<u>138'960</u>
Gewinn	3'040
NE	<u>142'000</u>

Nachkalkulation

(in CHF)

EM	17'000
MGK 9.5%	1'615
FGK 120 h zu 850	102'000
HK	<u>120'615</u>
VVGK 22%	26'535
SK	<u>147'150</u>
Erfolg (Verlust)	-5'150
Nettoerlös	<u>142'000</u>

Kurztest 97 Betriebliches Rechnungswesen mit Controlling

Standardkostenrechnung, Formularform, Abweichungen Fertigungsgemeinkosten⁵

Aufgrund der folgenden Angaben ist die **Gemeinkostenanalyse** April 20-6 für die Kostenstelle P99 zu erstellen.

(Grund-)Plan-Herstellung:

Erzeugnisse A 2'000 Fertigerzeugnisse zu 0.2 (Soll-)Stunden
 Erzeugnisse B 1'000 Fertigerzeugnisse zu 0.3 (Soll-)Stunden
 Erzeugnisse C 400 Fertigerzeugnisse zu 0.25 (Soll-)Stunden

Ist-Herstellung (830 Ist-Stunden):

Erzeugnisse A 1'800 Fertigerzeugnisse
 Erzeugnisse B 1'200 Fertigerzeugnisse
 Erzeugnisse C 400 Fertigerzeugnisse

PLANKONTROLLE April 20-6				KOSTENSTELLE P99		
				Kapazität in Stunden	850	
				Grundplanstunden	.....
				Soll-Stunden Ist-Leistung	.....
				Ist-Stunden	.....
				Produktionsgrad *	.....
				Beschäftigungsgrad *	.....
				Leistungsgrad *	.....
Abweichungen: Mehrkosten +; Minderkosten -						
Kostenart	GP-Kosten	Varia- tor	Ist-Kosten	Flexibel budg. Kosten	.....abweichung	
					CHF	% *
Personalkosten	280'000	8	287'100			
Hilfsmaterial	8'000	10	8'250			
Unterhalt/Reparaturen	5'000	6	4'910			
Energie	12'000	9	11'960			
Übr. Betriebskosten	71'000	2	73'230			
Kalk. Abschreibungen	44'000	0	44'000			
Kalk. Zinsen	20'000	0	20'000			
Total Fertigungs-GK	440'000		449'450			
.....						
.....abweichung						
						% *
* auf eine Dezimalstelle runden						

⁵ Trepp/Hauri/Gehrig, Betriebliches RW mit Controlling, ungekürzte Ausgabe, S. 462 f. und 475

PLANKONTROLLE April 20-6		KOSTENSTELLE P99		
		Kapazität	850	
		GP-Stunden	800 ①	
		Soll-h Ist-Leistung	820 ②	
		Ist-Stunden	830	
		Produktionsgrad	102.5% ③	
		Beschäftigungsgrad	103.8% ④	
		Leistungsgrad	98.8% ⑤	
Kostenart	Ist-Ko.	Flex. budg. Kosten	Verbr.abw.	
			CHF	%
Personalkosten	287'100	285'600 ⑥	1'500	0.5
Hilfsmaterial	8'250	8'200	50	0.6
Unterh./Rep.	4'910	5'075	-165	-3.3
Energie	11'960	12'270	-310	-2.5
Übr. Betriebsko.	73'230	71'355	1'875	2.6
Kalk. Abschr.	44'000	44'000	0	0
Kalk. Zinsen	20'000	20'000	0	0
Total Fer.-GK	449'450	446'500	2'950	0.7
Verr. St.ko. 820 h zu 550 ⑦		451'000	(Unterd.)	
Volumenabweichung		-4'500 ⑧		
(zu viel verr. fixe Kosten)		-1.0%		

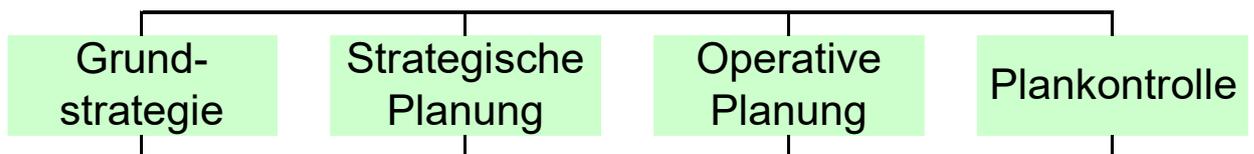
- ① $400 + 300 + 100 = 800 \text{ h}$ ② $360 + 360 + 100 = 820 \text{ h}$
 ③ $820 / 800 * 100$ ④ $830 / 800 * 100$
 ⑤ $820 / 830 * 100$
 ⑥ $56'000 + (224'000 / 800 * 820)$ oder
 $56'000 + (224'000 / 100 * 102.5)$
 ⑦ $440'000 \text{ GP-Vollkosten} / 800 \text{ GP-h}$
 ⑧ oder $(800 \text{ h} - 820 \text{ h}) * 225 (= \text{Fixkostensatz})$

Beispiele für Vorlagen Unterrichtseinstieg Seiten 14 - 19

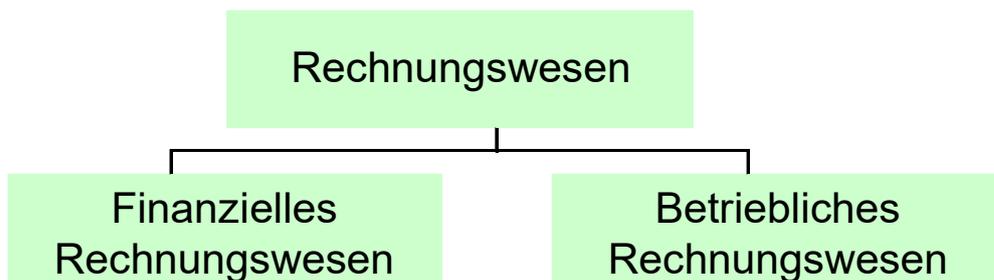
1. Teil: Inhalte / Themen

1. Teil: Einführung

- Planungssystem



- Bereiche des Rechnungswesens

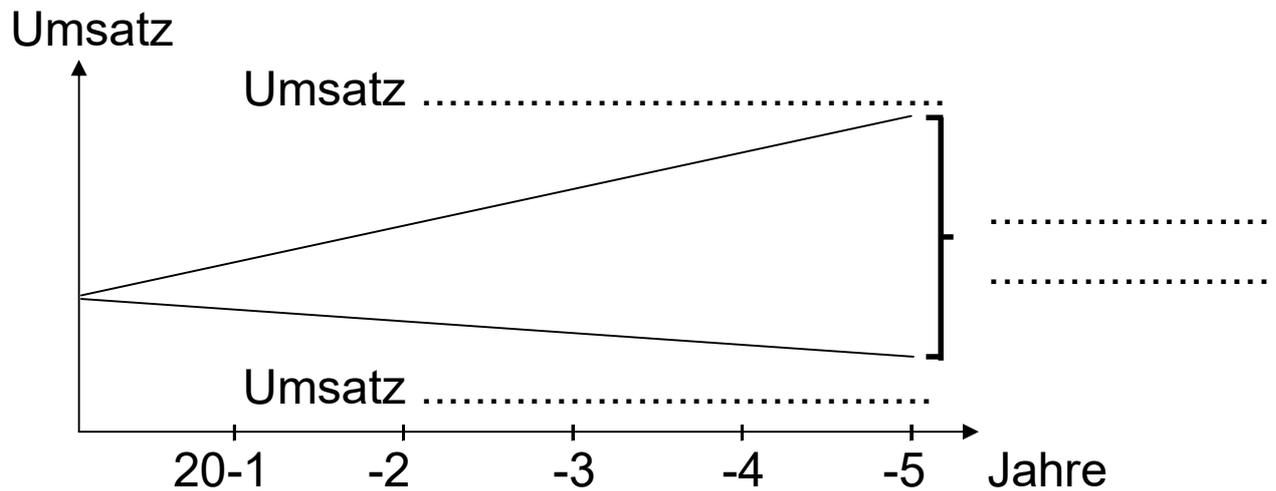


- Controlling (Begriff und Inhalt)
- Unterschiede Finanzbuchhaltung, Betriebsbuchhaltung und Steuern
- Grundbegriffe des Rechnungswesens (z. B. Kosten)
- Typische Konten für Produktions-, Warenhandels- und übrige Dienstleistungsunternehmen
- Aufbau Betriebsabrechnung
- Kostenrechnungssysteme

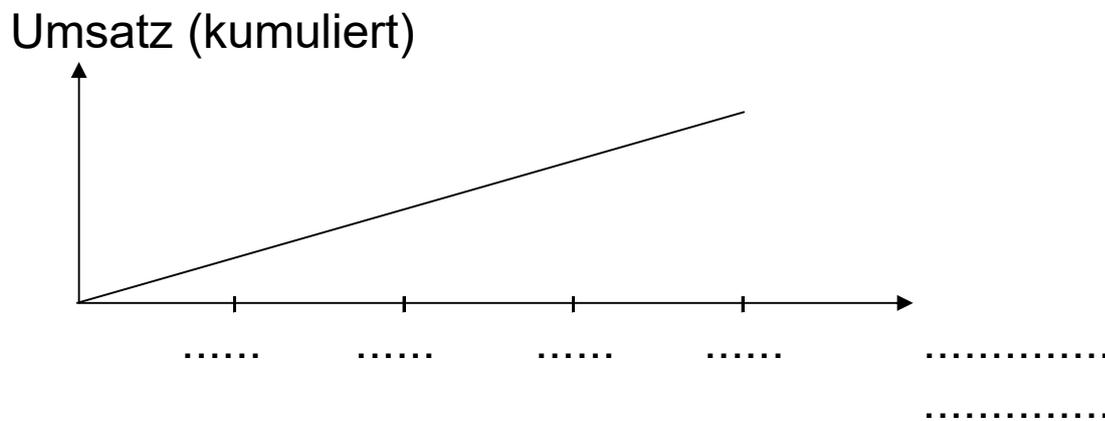
1. Teil: Problemstellung 1 (zu ergänzen)

Planung in der chemischen Industrie

1. Langfristige (.....) Planung



2. Kurzfristige (.....) Planung



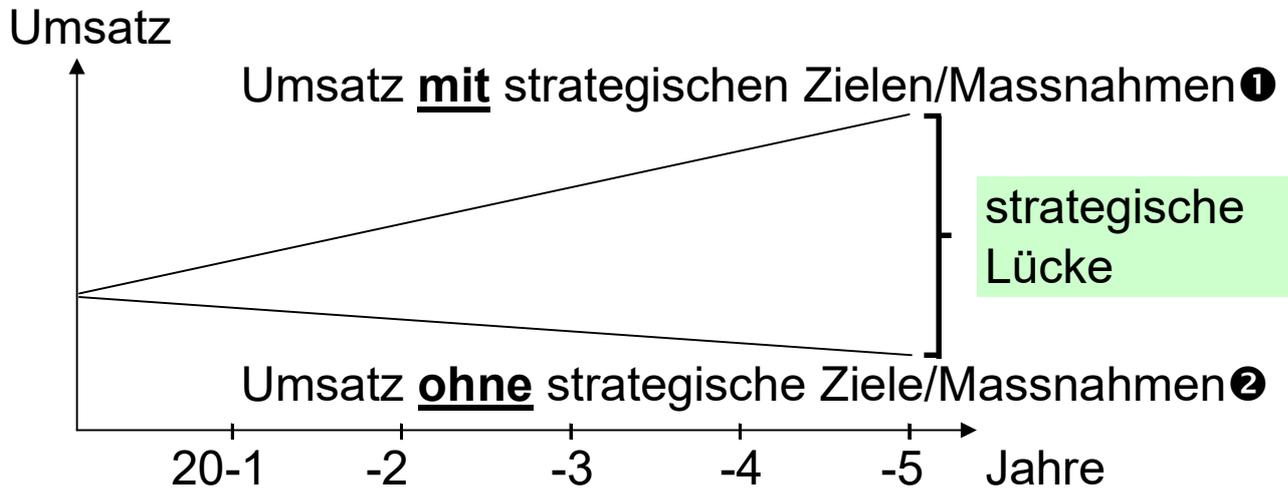
3. Plankontrolle Medikament ASPIDON

U m s a t z		.....	
	
Jahr 20-1	1. Quartal			
	2. Quartal			
	3. Quartal			
	4. Quartal			
	Total Jahr			

1. Teil: Problemstellung 1 (Lösung)

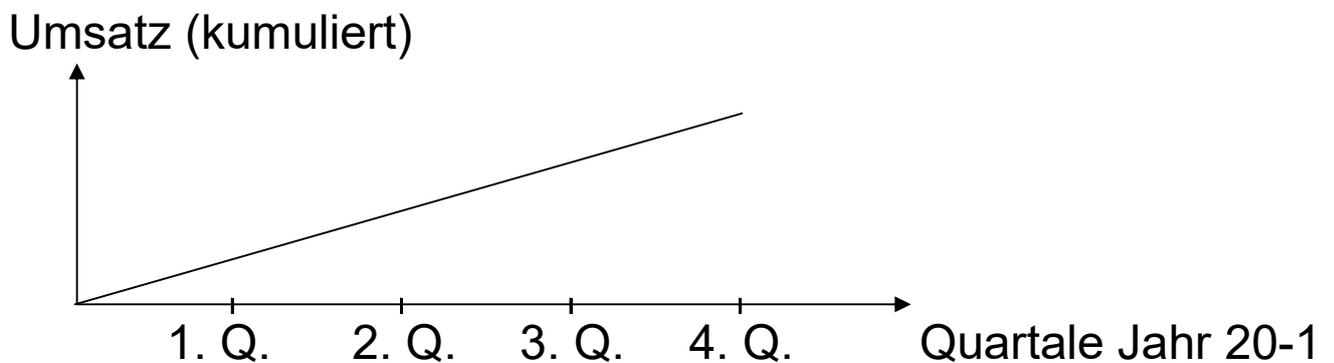
Planung in der chemischen Industrie

1. Langfristige (strategische) Planung



- ❶ Neue Märkte, Produkte; Akquisitionen, Beteiligungen
- ❷ Auslaufender Patentschutz, Generika (als Bsp.)

2. Kurzfristige (operative) Planung



3. Plankontrolle Medikament ASPIDON

U m s a t z		PLAN	IST	Abweichung	
				CHF	% ❸
Jahr 20-1	1. Quartal				
	2. Quartal				
	3. Quartal				
	4. Quartal				
	Total Jahr				

❸ PLAN = 100%

9. Teil: Target Costing

- Ausgangslage:
 - Viele Anbieter für dieselben Produkte (z. B. Auto)
 - Verkaufspreise sollten mit der Konkurrenz mithalten können (Konkurrenzfähigkeit)

Traditionell:	Kosten	⇒	Verkaufspreis
Target Costing:	Verkaufspreis	⇒	Zielkosten

- Ziel des Target Costing: Wahrung der Konkurrenzfähigkeit durch Anpassung der Kosten (Zielkosten) an marktgegebene Verkaufspreise
- Target Costs und Drifting Costs (Kosten für ein neues Produkt bei bestehender „Infrastruktur“, d. h. ohne Änderungen)
I.d.R: Drifting Costs > Target costs ⇒ Senkungsbedarf
- Zielkostenspaltung: Aufgliederung der Zielkosten in ihre Produktkomponenten bzw. Kostenbestandteile
- Kundenbefragung zur Ermittlung der Kundenpräferenzen
- Target Costing als Voll- und Teilkostenrechnung
- Würdigung des Target Costing

9. Teil: Problemstellung 1 (zu ergänzen)

Zielkosten bei Target Costing

Ausgangslage

- Die OTUA AG vertreibt ein Kleinauto für CHF 22'000.
- Vergleichbare Autos der Konkurrenz sind weit billiger. Sie kosten höchstens CHF 19'500.
- Eine erste Kalkulation für das geplante neue Kleinauto SWEET ergibt einen Verkaufspreis von CHF 20'800 (siehe unten *Drifting Costing*).
- SWEET soll für CHF 19'000 verkauft werden.

➔ Zielkosten? (Umsatzrendite wie bei Drifting Costing)

➔ Kostensenkungsbedarf in CHF?

➔ Kostensenkungspotenziale (Beispiele)?

Drifting Costing		T a r g e t C o s t i n g	
Material/Zubehör	4'100	Verkaufspreis	.....
+ Gemeinkosten (GK)	10'876	- Händlerrabatt	.....
= Selbstkosten (SK)	14'976	= Nettoerlös	.....
+ Betriebsgewinn	1'664	- Betriebsgewinn	.....
= Nettoerlös	16'640	= SK (Zielkosten)	.....
+ Händlerrabatt 20%	4'160		
= Verkaufspreis ❶	20'800		
		Selbstkosten	
		• Drifting Costing	.....
		• Target Costing	.....
		Senkungsbedarf	.....

❶ MWST wird vereinfachend nicht berücksichtigt

9. Teil: Problemstellung 1 (Lösung)

Zielkosten bei Target Costing

Ausgangslage

- Die OTUA AG vertreibt ein Kleinauto für CHF 22'000.
 - Vergleichbare Autos der Konkurrenz sind weit billiger. Sie kosten höchstens CHF 19'500.
 - Eine erste Kalkulation für das geplante neue Kleinauto SWEET ergibt einen Verkaufspreis von CHF 20'800 (siehe unten *Drifting Costing*).
 - SWEET soll für CHF 19'000 verkauft werden.
- Zielkosten? *siehe unten*
- Kostensenkungsbedarf in CHF? *siehe unten*
- Kostensenkungspotenziale (Beispiele)? *siehe unten*

Drifting Costing		T a r g e t C o s t i n g	
Material/Zubehör	4'100	Verkaufspreis	19'000
+ Gemeinkosten (GK)	10'876	- Händlerrabatt 20%	-3'800
= Selbstkosten (SK)	<u>14'976</u>	= Nettoerlös	<u>15'200</u>
+ Betriebsgewinn	1'664	- Betriebsgewinn 10%	-1'520
= Nettoerlös	<u>16'640</u>	= SK (Zielkosten)	<u>13'680</u>
+ Händlerrabatt 20%	4'160		
= Verkaufspreis ❶	<u>20'800</u>		
		Selbstkosten	
		• Drifting Costing	14'976
		• Target Costing	13'680
		Senkungsbedarf	<u>1'296</u>

❶ MWST wird vereinfachend nicht berücksichtigt

Kostensenkungspotenziale (Beispiele):

- *Wichtig: Funktionen des Produktes müssen die Kundenerwartungen erfüllen!*
- *EM: Änderung Qualität und Zuschnitt, Preissenkungsdruck bei Lieferanten*
- *EL: Wartezeiten durch besseren Materialzufluss verringern*
- *Material-GK: Just in time-Lieferung*
- *Fertigungs-GK: grössere Fertigungsserien, Einführung der Standardkostenrechnung zur genauen Kontrolle und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit*